



:: Kommunalpolitik

In den Räten der Landkreise, Städte, Gemeinden und Samtgemeinde im Verbandsgebiet sitzen nach der Kommunalwahl im September einige Landwirtinnen und Landwirte: **Seite 2**



:: Bezirksstellenleiter

Niels-Joachim Meinheit ist neuer Leiter der Bezirksstelle Nienburg bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Mit der Landvolk-Zeitung sprach er über seine neue Aufgabe. **Seite 3**



:: Kartoffelsorten

Auf ihrem Betrieb in Syke-Leerßen setzen Tanja Mindermann und Holger Klocke auf die Direktvermarktung von Kartoffeln, Eiern, Honig und selbst angebautem Zuckermais. **Seite 5**

Aktuelles

Düngeverordnung

Mittelweser (lv). Nach der neuen Düngeverordnung, müssen alle Düngemaßnahmen, die für die einzelnen Kulturen gemacht worden sind, im elektronischen Meldesystem der Landwirtschaftskammer (ENNI) eingegeben werden. Dies ist ab sofort möglich. Sollten Sie hierfür Hilfe benötigen können Sie sich gerne unter 04242 5950 melden.

Fax-Versand wird eingestellt

Zum Jahresende wird das Landvolk Mittelweser den Versand von Rundschreiben und Info-Briefen per Fax einstellen.

„Wirtschaftlich macht der Faxversand für uns keinen Sinn mehr“, erklärt Landvolk-Geschäftsführer Olaf Miermeister. „Der Dienstleister hat die Kosten massiv erhöht und mit dem Ausbau der Voice-over-IP-Technologie ist es technisch nur noch mit sehr viel Aufwand verbunden analoge Fax zu verschicken.“

Selbstverständlich sind die Geschäftsstellen in Syke und Nienburg nach wie vor per Fax erreichbar, um z. B. Dokumente und Unterlagen zu versenden und zu empfangen.

Für den Bezug der Rundschreiben empfiehlt Miermeister die Landvolk-App, die in den gängigen Portalen für iOS- und Android-Geräte zur Verfügung steht.

E-Mail-Adressen nimmt Angela Landscheidt (a.landscheidt@landvolk-mittelweser.de) für Mitglieder-Rundschreiben entgegen.



LV MEDIEN

Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55

Fax: 04242 595-80

Mail: presse@landvolk-mittelweser.de

Niedersächsischen Weg mit Leben füllen

Ministerien laden junge Menschen zum Workshop in die DEULA

Nienburg (ine). „Alle, die wir in Entscheidungsgremien sitzen, sind gefühlt von gestern“, konstatierte Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast am vergangenen Freitag im Blattpavillon der DEULA Nienburg. Dieser war gefüllt mit überwiegend jungen Menschen, überwiegend Verbandsvertreter, die im Rahmen eines World Cafés Ideen zu einzelnen Punkten sammeln sollten, die den Niedersächsischen Weg ausmachen.

Und so diskutierten junge Landwirtinnen mit dem NABU-Nachwuchs oder Landjugendliche mit jungen LandFrauen über unterschiedliche Themen. In drei Durchgängen fanden sich an den einzelnen Tischen immer wieder spontan entstandene Gruppen zusammen, um Ideen zu sammeln. „Sie entscheiden damit eventuell politische Prozesse. Denn wir nehmen diese Themen auch mit in den Lenkungsausschuss“, gab Barbara Otte-Kinast den Diskutierenden mit auf den Weg. Diese waren der Einladung der Landwirtschafts- und des Umweltministeriums gefolgt. Beide Häuser hatten die Veranstaltung gemeinsam auf die Beine gestellt, um das Gerüst des Niedersächsischen Weges mit Leben zu füllen – und Themen und Ideen direkt an der Basis einzusammeln.



Ministerin Barbara Otte-Kinast

Sie wollten nicht an der Zukunft vorbeiarbeiten, hieß es aus dem Kreis der Organisatoren. Und sie hatten sich knackige Themen für die jeweils 20 Minuten dauernden Runden ausgedacht. „Labelsalat – was steckt dahinter?“ hieß eine von ihnen.

Welche Labels braucht man tatsächlich? Und welches fehlt vielleicht? Ein Vorschlag war ein Label, das Produkte niedersächsischer Herkunft kennzeichnet. Auch die Idee „5xD“ fand ihren Weg auf die große Papiertapete auf dem Tisch, die nach jeder der drei Runden immer enger beschrieben war.

Bei „Generation Z – Zwischen Food Porn und Food Waste“ ging es darum, wie man jungen Menschen den Wert von Lebensmitteln näherbringt. Aus wenigen Grundlebensmitteln lassen sich gute Gerichte zaubern, der letzte Rest aus der Milchtüte gehört durchaus noch in die Tasse und nicht in den Abfluss – und eine vorausschauende Essens- und Einkaufsplanung spart Geld und verhindert unnötiges Wegwerfen von Lebensmitteln. Darüber, dass in der Schule viel mehr Wissen rund um Ernährung und die Erzeugung von Nahrung vermittelt werden muss, waren sich an mehreren Tischen alle Beteiligten einig.

Wie man besonders regionale und saisonale Lebensmittel noch mehr ins Bewusstsein der Verbraucher und auf ihre Tische schubst, war ein weiteres Thema. Dass im Bereich Agrar und Food großes Potenzial steckt, berich-



In mehreren Arbeitsgruppen diskutierten junge Verbandsvertreter. Fotos: Suling-Williges

tete auch Felix Stöhr vom Seedhouse Accelerator in Osnabrück in seinem Impulsvortrag. Sein Unternehmen begleitet Startups und öffnet ihnen Türen. „Wir wachsen gerade zu einem Startup-Schwerpunkt Agrar in Deutschland“, berichtete Stöhr und stellte einzelne der Startup-Projekte vor: den „Selstar“ – einen Elstar-Apfel mit Selen-Zusatz, „Regioshopper“ – ein Supermarkt mit regionalen Produkten und Selbst-Scan-Kassen, der bereits im zweiten Monat 1.600 Kunden gewonnen hat oder auch „Saccha“, ein Startup, das das Wegwerfprodukt Bierhefe als Proteinquelle für Fleischalternativen nutzen will. „Was Ihr hier bespricht, kann auch in Startup-Ideen überführt werden“, gab Felix Stöhr der bunten Runde im Blattpavillon mit auf den Weg. Auch DEULA-Direktor Bernd Antelmann freute sich auf die Ergebnisse an den Tischen. Für ihn sei es spannend, wie sich die Landwirtschaft künftig weiter entwickeln werde. Noch ein Aspekt interessierte ihn: „Was müssen wir als Bildungseinrichtung tun?“. Die Veranstaltung in der DEULA war die zweite in diesem Jahr, die auf Punkt 15 des „Niedersächsischen Weges“ fußt. Darin ist ein „Dialog entlang der Wertschöpfungskette“ vorgesehen.

Wolf im Jagdrecht ist sachgerecht und notwendig

Landvolk begrüßt Änderungsantrag der Fraktionen

Hannover (Ipd). In der Anhörung im Landwirtschaftsausschuss des Landtages zur Novelle des Niedersächsischen Jagdgesetzes betont Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers, wie wichtig dem Landesbauernverband die Aufnahme des Wolfes ins Jagdgesetz ist. „Wir begrüßen den Änderungsantrag der Fraktionen von SPD und CDU sehr. Wir erkennen dies als einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einem zukünftigen aktiven Wolfsmanagement an“, erklärt Ehlers.

„Die vorgeschlagenen Regelungen berücksichtigen den aktuell geltenden Rahmen des strengen Artenschutzes aus dem Bundesnaturschutzgesetz und der FFH-Richtlinie und geben gleichzeitig den Revierinhabern und Jagdausübungsberechtigten zusätzliche Rechtssicherheit und -klarheit. Im

Zusammenspiel mit der bereits geltenden Niedersächsischen Wolfsverordnung ist zu hoffen, dass Abschüsse bei vorliegenden artenschutzrechtlichen Ausnahmen zukünftig zügig und zielgerichtet gelingen können“, führt der Landvolk-Vizepräsident aus.

Angesichts der Dynamik einer stetig wachsenden Wolfspopulation und der nicht mehr hinnehmbaren Konflikte mit der Weidewirtschaft setzt sich das Landvolk zusammen mit anderen Tierhalter- und Zuchtverbänden und anderen Vereinigungen aus dem ländlichen Raum im „Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement“ aber weiterhin für einen Rechtsrahmen ein, der eine echte Bestandsregulierung mit jagdlichen Mitteln ermöglicht. „Die Landespolitik in Niedersachsen hat in den zurück liegenden Jahren im Großen und Ganzen

in Sachen Wolf ihre Hausaufgaben gemacht. Es ist nun dringend Zeit, dass in Berlin und in Brüssel die Situation rund um den Wolf neu bewertet wird“, fordert Ehlers. „Wir brauchen eine ganz andere Unterstützung betroffener Tierhalter bei Prävention und nach Übergriffen – und endlich die Möglichkeit, die Bestände durch Bejagung zu regulieren. Hier sehen wir einen klaren Auftrag für eine zukünftige Bundesregierung, andere Wege als bisher einzuschlagen.“

In Niedersachsen streifen nachgewiesenen aktuell 39 Rudel mit schätzungsweise 400 Wölfen durch Wald und Felder. Bundesweit sind für 2020 128 Rudel, 38 Paaren und 9 Einzeltieren dokumentiert, was einer Gesamtpopulation von etwa 1.500 Wölfen entspricht.

Kommentar



Liebe Mitglieder,

Anfang dieses Monats hat unser Vorstand im Landvolk Mittelweser getaggt und diskutiert. Wie in der Vergangenheit wurden die Wirtschaftsergebnisse des abgelaufenen Wirtschaftsjahres für unseren Landvolk Mittelweser Haupt- und Dienstleistungsbetrieb vorgestellt. Die gute Nachricht: unsere Dienstleistungen und Finanzen sind solide aufgestellt. Wie in vielen Wirtschaftsbereichen drückt es bei den Fachkräften. Unsere Mitglieder werden weniger, aber die Aufgaben für die verbleibenden wirtschaftenden Betriebe und damit auch der Dienstleistungsaufwand dafür werden immer mehr. In der Vergangenheit haben wir im Vorstand dann immer aktuelle politische Baustellen für unsere Betriebe vorgestellt und Lösungsansätze diskutiert. Diesmal war es anders. Die Fülle an Baustellen für unsere Betriebe nimmt immer mehr zu, die Schere aus Auflagen und Kosten und Erlösen für unsere Urprodukte wird immer größer, eine Lösung ist nicht zu erkennen. Alte Probleme werden nicht gelöst und immer neue Probleme kommen hinzu. Ich rede hier bewusst nicht zeitgeistgerecht von „Herausforderungen“. Wir haben viel versucht: Hinterzimmer-Politik, Öffentlichkeitsarbeit (in unserem Kreisverband schon seit 15 Jahren) und den größten Bauernprotesten in Berlin und allen großen Städten. Nun haben wir im Vorstand intensiv diskutiert: Was können wir noch machen um die immer prekärere Lage unserer Betriebe zu verbessern? Weit über den normalen Strukturwandel hinaus sind gut aufgestellte Betriebe mit jungen, bestens ausgebildeten, Betriebsleiter/innen betroffen. Genauso wie wir nicht bei Regen zum Dreschen fahren, müssen wir die politische Großwetterlage in unsere Betriebsplanungen einbeziehen. Wir können unsere Familien nicht mit Wünschen der Gesellschaft ernähren, sondern nur mit Gewinnen aus unseren Betrieben. Wir müssen uns darauf einstellen, unser Investitionsverhalten überdenken und Vorsorge für unsere Familien treffen. Der erste Schritt ist zunächst unsere betriebliche Stromselbstversorgung zu sichern. Aktuell müssen wir feststellen, dass die Politik viel dafür tut, den Menschen ihre essentiellen Lebensgrundlagen zu entziehen: Eine sichere und bezahlbare Versorgung mit Lebensmitteln und Energie.

Tobias Göckeritz
Vorsitzender

Landwirtschaft in der Politik

Berufsstand ist gut in den kommunalen Parlamenten vertreten

Mittelweser (lv). In der letzten Ausgabe der Landvolk-Zeitung berichteten wir über junge Landwirte, die sich aktiv in der Kommunalpolitik im Rat der

Samtgemeinden oder der Gemeinden engagieren. Ein Blick in die kommunalen Parlamente der vier Landkreise, die das Landvolk Mittelweser umfasst,

zeigt, wie viele aktive Landwirtinnen und Landwirte und Landvolk-Mitglieder (darunter auch Verpächter oder Alten-teiler) den Berufsstand hier vertreten.

KREISTAG NIENBURG
Wilhelm Schlemmermeyer
Dr. Frank Schmäddeke
Wilhelm Bergmann-Kramer
Heinrich Kruse
Tim Höper
Ute Heitmüller
Alfred Plate

Stadttrat Nienburg
Wilhelm Schlemmermeyer

Stadttrat Rehburg-Loccum
Jürgen Busse

Gemeinderat Steyerberg
Thorsten Koop

Samtgemeinde Heemsen
Matthias Hogrefe
Fritz Bormann
Claas Fedler
Torsten Meyer
Gerd Kreißig
Flecken Drakenburg
Claas Fedler
Gerd Kreißig
Gemeinde Haßbergen
Torsten Meyer
Philip Kluttig

Gemeinde Rohrsen
Fritz Bormann
Tamara Vogel
Joachim Vogel

Samtgemeinde Steimbke
Markus Frick
Hendrik Diekmann

Gemeinde Linsburg
-

Gemeinde Rodewald
Imke Grünhage

Gemeinde Steimbke
Christian Andermann
Andreas Struckmeier

Gemeinde Stöckse
Kim Stave
Wera Fleisch
Wilken Jacobs

Samtgemeinde Uchte
-

Gemeinde Raddestorf
Dennis Engelking

Flecken Uchte
Gert Riekemann

Flecken Diepenau
Matthias Meyer

Gemeinde Möhle
Carsten Möhle

Gemeinde Warmsen
Herbert Kleine

Samtgemeinde Grafschaft Hoya
Johann Hustedt
Marten Stühning
Lüder Görtmüller
Wilhelm Bergmann-Kramer
Carsten Borstelmann

Flecken Bücken
Marten Stühning
Eike Meyer

Gemeinde Eystrup
Sonja Bergmann-Kramer

Gemeinde Gandesbergen
Carsten Lehmeier

Gemeinde Hämelhausen
Steffen Meyer

Gemeinde Hassel
Ralf Straßburg

Gemeinde Hilgermissen
Johann Hustedt

Gemeinde Uchte
Lüder Görtmüller

Gemeinde Stegemann
Uwe Hopmann

Gemeinde Prange
Dirk Prange

Gemeinde Hoyerhagen
Dirk Krebs

Gemeinde Borstelmann
Carsten Borstelmann

Gemeinde Rengstorf
Cord Rengstorf

Gemeinde Schweringen
-

Gemeinde Warpe
Ralf Knipping

Heinz Wedekind
Stadt Hoya
Alexander von Behr

Samtgemeinde Mittelweser
Heinrich Kruse
Lucas Engelking
Henning Evers
Matthias Damm
Ute Heitmüller
Bernd Kanning

Gemeinde Estorf
Gert Schöning

Gemeinde Husum
Gerhard Zimmermann

Gemeinde Landesbergen
Lars Lindhorst

Gemeinde Wilhelm
Tanja Wilhelm

Gemeinde Evers
Henning Evers

Gemeinde Busse
Dirk Busse

Gemeinde Niemeyer
Joachim Niemeyer

Gemeinde Leese
Lucas Engelking

Gemeinde Stolzenau
Heinrich Kruse

Gemeinde Heitmüller
Ute Heitmüller

Gemeinde Horstmann
Frank Horstmann

Gemeinde Kanning
Bernd Kanning

Samtgemeinde Weser-Aue
Steffen Lüdeke

Gemeinde Pielhop
Henning Pielhop

Gemeinde Schomburg
Holger Schomburg

Gemeinde Alfred Plate
Alfred Plate

Gemeinde Kronenberg
Ralf Kronenberg

Gemeinde Dohrmann
Dirk Dohrmann

Gemeinde Balge
Jan Heinrich Noltemeier

Gemeinde Möhring
Wilken Möhring

Gemeinde Meyer
Cord Meyer

Gemeinde Marklohe
Holger Schomburg

Gemeinde Kleine
Jörg Kleine

Gemeinde Ottermann
Frederik Ottermann

Gemeinde Schlemermeyer
Steffen Schlemermeyer

Gemeinde Lehmkuhl
Mario Lehmkuhl

Flecken Liebenau
Alfred Plate

Gemeinde Kronenberg
Ralf Kronenberg

Gemeinde Binnen
Jörn Rohlfing

Gemeinde Vetter
Oliver Vetter

Gemeinde Pennigsehl
Klaus Deppe

Gemeinde Deppe
Klaus Deppe

Cord Evers
Kristine Helmerichs
Heiko Fischer

Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen
Torben Garbers
Heiko Albers
Willy Immoor
Hermann Meyer-Toms
Wilken Meyer

Gemeinde Bruchhausen-Vilsen
Torben Garbers

Gemeinde Albers
Heiko Albers

Gemeinde Immoor
Willy Immoor

Gemeinde Schwecke
Klaus Schwecke

Gemeinde Asendorf
Wilken Meyer

Gemeinde Döhrmann
Reiner Döhrmann

Gemeinde Steimke
Carsten Steimke

Gemeinde Marks
Heinfried Marks

Gemeinde Martfeld
Lars Masemann

Gemeinde Söffker
Rennig Söffker

Gemeinde Schwarme
Klaus Meyer-Hochheim

Gemeinde Meyer-Toms
Hermann Meyer-Toms

KREISTAG OLDENBURG
-

Samtgemeinde Harpstedt
Stefan Pleus

Gemeinde Lehmkuhl
Hans-Hermann Lehmkuhl

Gemeinde Brinkmann
Bettina Brinkmann

Gemeinde Beckeln
Heiner Thöle

Gemeinde Evers
Jürgen Evers

Gemeinde Colnrade
Dr. Gerald Otto

Gemeinde Lindemann
Geritt Lindemann

Gemeinde Düsen
Heinrich Dittmer-Hohnholz

Gemeinde Ippener
Stefan Pleus

Gemeinde Harpstedt
Bettina Brinkmann

Gemeinde Kirchseele
Bernd Meyer

Gemeinde Prinzhöfte
Hans-Hermann Lehmkuhl

Gemeinde Hacke
Thomas Hacke

Gemeinde Beckmann
Karsten Beckmann

Gemeinde Thöle
Jan Thöle

Gemeinde Bultmeyer
Jens Bultmeyer

Gemeinde Winkelsett
Bert Mahlstedt

Gemeinde Wöhler
Jens-Uwe Wöhler

Gemeinde Kolweyh
Urte Kolweyh

KREISTAG VERDEN
-



Niedersächsische Landgesellschaft mbH

Impulsgeber für Niedersachsen. Gemeinsam Lebensräume gestalten.



Heute Impulse setzen für morgen
Die NLG sieht sich als Fortschrittmacher Niedersachsens. Dafür setzen wir Impulse, entwickeln Ideen und sorgen mit nachhaltigen Projekten für ein zukunftsfähiges Niedersachsen. Und das kreativ und partnerschaftlich. Wir nennen das:
Gemeinsam Lebensräume gestalten.

www.nlg.de

KREISTAG DIEPHOLZ
Wilken Hartje
Kristine Helmerichs
Ulrich Helms
Heinrich Kruse

Stadttrat Bassum
Werner Wisloh

Stadttrat Syke
Wilken Hartje
Ralf Seedorf

Stadttrat Twistringen
Ulrich Helms
Udo Helms
Gemeinde Weyhe
-

Gemeinde Stuhr
Sabine Sparkuhl

KREISTAG VERDEN
-

Samtgemeinde Thedinghausen
Gerold Bremer
Karin Bergmann

Gemeinde Schumann
Jörg Schumann

Gemeinde Blender
-

Gemeinde Emtinghausen
Torsten Niemann

Gemeinde Bremer
Gerold Bremer

Gemeinde Wendt
Johann Wendt

Gemeinde Schumann
Jörg Schumann

Gemeinde Riede
-

Gemeinde Thedinghausen
-

„Ich möchte Mut machen“

Nils-Joachim Meinheit ist neuer Leiter der Bezirksstelle Nienburg bei der Landwirtschaftskammer

Nienburg (tb). Die Nachricht kam überraschend. In ganz kaltes Wasser wurde Nils-Joachim Meinheit dann aber doch nicht geworfen. Drei Jahre war er bereits stellvertretender Leiter der Landwirtschaftskammer-Bezirksstelle Nienburg, als Henrich Meyer zu Vilsendorf ihn im April dieses Jahres über seine Pläne informierte, die Landwirtschaftskammer nach über 30 Dienstjahren, davon 23 Jahre als Bezirksstellenleiter, verlassen zu wollen.

Für den heute 40-Jährigen war ziemlich schnell klar, dass er sich auf den vakanten Posten bewerben wollte. In einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren hat er sich gegen andere Bewerber durchgesetzt. Meinheit ist ein Eigengewächs der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, kennt deren Strukturen und ist gut vernetzt. Nachdem er 2007 seinen Master in Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Agribusiness an der Universität Göttingen beendet hatte, war Meinheit einer der beiden ersten Trainees bei der Landwirtschaftskammer. Das einjährige Programm stellt eine spezialisierte Fachausbildung für seine spätere Tätigkeit als Unternehmensberater in verschiedenen Fachrichtungen dar. Dazu gehörten Praktika im Bankensektor und Hospitationen in unterschiedlichen Bereichen der Landwirtschaftskammer. Bestandteile der Ausbildung

waren zudem die Module der heutigen Berateranwärterausbildung in Goslar.

Zehn Jahre war Meinheit als landwirtschaftlicher Unternehmensberater tätig, erstellte neben betriebswirtschaftlichen Planungen, Nährstoffvergleiche und Förderanträge für die Landwirte im Dienstgebiet, das die Landkreise Nienburg und Diepholz umfasst. 2014 wurde er zum Beauftragten der Außenstelle Sulingen ernannt, 2018 zum Leiter der Fachgruppe 1 – Betrieb/Tier und gleichzeitig zum Stellvertreter von Meyer zu Vilsendorf. Ende September erreichte ihn schließlich das Schreiben, in dem er offiziell zum Bezirksstellenleiter berufen wurde.

Meinheits Devise auf dem neuen Posten: „Ich möchte weiterführen, was hier über Jahre gut gemacht wurde.“ Mit der Region des Dienstgebietes ist er über die Jahre stark verbunden, lebt selbst mit seiner Frau und zwei Söhnen im Heidekreis. Sein Vater bewirtschaftet 110 Hektar mit Dauergrünland, Acker- und Futterbau, betreibt Pensionspferdehaltung.

Nun möchte er aber erst einmal „zum Wohle der Landwirtschaft“, wie er sagt, die Geschicke der Bezirksstelle leiten. Kommunikation steht dabei für ihn ganz oben. Mit dem Ehrenamt, dem Landkreis, den Behörden, den Beratungsorganisationen und Verbänden

möchte er einen regelmäßigen Austausch. Das kann sowohl ein kurzer Schnack, als auch ein fester Gesprächstermin sein. Dabei will er Trends aufgreifen und Chancen nutzen, sagt er.

Auch intern legt er großen Wert auf gute Zusammenarbeit der Fachgruppen. „Das Team kenne ich schon lange. Wir haben viele junge, motivierte Kollegen“, sagt er. Es ist allerdings nicht so, dass der neue Bezirksstellenleiter nun andere Seiten als sein Vorgänger aufzieht. „Es weht kein komplett anderer Wind auf den Fluren der Dienststelle“, verspricht Meinheit. Kräfte bündeln und fachgruppenübergreifend arbeiten lautet die Devise.

Auch für seine Klientel hat er ein Ziel: „Ich möchte Mut machen und nicht alles in Grund und Boden reden.“ Landwirte in der Landwirtschaft halten ist das hehre Ziel, das er ausübt. „Der Wind ist rau und kommt von allen Seiten“, stellt Meinheit bildlich dar. Dafür möchte er auch mit den Landwirtinnen und Landwirten im stetigen Austausch bleiben und zuhören, was den Berufsstand bewegt. Das ist auch ein Grund, warum er sich einen Teil seiner bisherigen Beratungstätigkeit aufrechterhalten will.

Die neu gewonnene Personal- und Finanzverantwortung sind Aufgaben, in die sich der 40-Jährige aktuell einarbeitet. Da ist die fachliche Arbeit mit



Nils-Joachim Meinheit in seinem neuen Büro im Grünen Zentrum, Nienburg. Foto: Backhaus

den Landwirten eine willkommene und auch wichtige Abwechslung. Auch die Arbeit im Meisterprüfungsausschuss, dem er seit zehn Jahren angehört, möchte er weitermachen. „Das neue Amt als Bezirksstellenleiter gehe ich mit Respekt an“, sagt er. Die Repräsentation in den unterschiedlichen Gremien und Ausschüssen, Stellungnahmen und Einschätzungen zu landwirtschaftlichen Vorhaben als Träger öffentlicher Belange und die Teilnahme bspw. am Runden Tisch Nährstoffmanagement mit den Landkreisen zählen weiterhin zu den künftigen Aufgaben von Nils-Joachim Meinheit.

Privat bleibt dem Familienvater dabei

nun weniger Zeit. Das Ehrenamt im Sportverein hat er heruntergefahren, ist „nur“ noch Vorstandsmitglied anstatt aktiver Fußballer und Spartenleiter. Die lädierten Knie verbieten ihm schon länger das Fußballspielen. Nun steht er hin und wieder am Spielfeldrand der alten Kameraden oder feuert seine Söhne an. Außerdem sitzt Meinheit im Rat seiner Heimatgemeinde Buchholz/Aller.

Das Wissen um die Prozesse in den kommunalen Verwaltungen kommt ihm sicherlich auch bei seiner Zusammenarbeit mit den Landkreisen des Dienststellengebiets zugute. Zum Wohle der Landwirtschaft.

Wem gehört die Landwirtschaft?

Statistiker prüfen Anteilskäufe

Mittelweser (lv/ccp). Wem gehört die Landwirtschaft? – fragte das Bundesamt für Statistik und untersuchte im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2020 erstmals Daten, die über Anteilskäufe (Share Deals) von Unternehmensgruppen Auskunft geben. Bereits seit Jahren häufen sich Meldungen, nach denen außerlandwirtschaftliche Investoren Beteiligungen an juristischen Personen oder Personengesellschaften erwerben und damit indirekt zu Eigentümern landwirtschaftlicher Nutzflächen werden. Dabei vermeiden die Käufer einerseits die Zahlung von Grunderwerbsteuer, andererseits umgehen sie das Landwirteprivileg. Beim Anteilskauf ist der kommunale Grundstücksverkehrsausschuss nämlich nicht eingebunden und eine Prüfung auf die Rechtmäßigkeit beim Verkauf an einen Nichtlandwirt entfällt.

Nun wurden alle Betriebe der Rechtsform juristische Person oder Personengesellschaft darauf untersucht, ob sie einer Unternehmensgruppe angehören. Es handelte sich hier um knapp vier Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe. Diese bewirtschafteten zusammen eine Fläche von rund 3,63 Millionen Hektar, das waren etwa 22 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland. Gut ein Drittel von ihnen (36 Prozent) waren Teil einer Unternehmensgruppe und bewirtschaftete 1,84 Millionen Hektar. Gemessen an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland entspricht das einem Anteil von etwa elf Prozent. In welcher Höhe die Unternehmensgruppen an den landwirtschaftlichen Unternehmen beteiligt sind, geht aus der Untersuchung nicht hervor. In der Regel handelt es sich aber um Werte über 90 Prozent.

Insgesamt ist ein deutlicher Unterschied in der Präsenz von Unternehmensgruppen in der Landwirtschaft zwischen den westdeutschen und ostdeutschen Bundesländern zu verzeichnen. Während im Westen nicht einmal 26 Prozent der juristischen Personen und Personengesellschaften einer Unternehmensgruppe angehören, waren es im Osten 48 Prozent.

Über die Hälfte dieser Ost-Betriebe war durch Unternehmensgruppen kontrolliert. Absolut betrachtet war diese Fläche mit 426 000 Hektar (52 Prozent) in Brandenburg am größten, der größte prozentuale Anteil war mit knapp 58 Prozent (323 600 Hektar) in Thüringen zu verzeichnen. Mit 1,73 Millionen Hektar (94 Prozent) liegt fast die gesamte durch Unternehmensgruppen kontrollierte landwirtschaftliche Fläche in den ostdeutschen Bundesländern. In Niedersachsen ist das Problem daher von untergeordneter Bedeutung.

In den genannten Zahlen spiegeln sich auch die unterschiedlichen Strukturen und Größenverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe in Ost und West wider. Während ein Betrieb im Westen durchschnittlich 47 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaftete, waren es im Osten durchschnittlich 221 Hektar. Bei den hier beobachteten Betrieben der Rechtsform juristische Person oder Personengesellschaft sind die Größenunterschiede mit 68 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Westen und 669 Hektar im Osten noch deutlicher.

Im Juli 2021 ist eine Änderung des Grunderwerbsteuergesetzes in Kraft getreten, wodurch Steuerschlupflöcher und die Umgehung des Landwirteprivilegs verhindert werden sollten. Der Gesetzgeber hat die gängige Praxis von Kapitalanlegern und Hedgefonds aber nur geringfügig eingeschränkt.

So wurde ein Antrag, den Erwerb von Anteilen an landwirtschaftlichen Unternehmen durch Share Deals in die Genehmigungspflicht im landwirtschaftlichen Grundstücksverkehrsrecht aufzunehmen, vom Bundestag mehrheitlich abgelehnt. Unangetastet blieb auch die aus landwirtschaftlicher Sicht völlig verfehltete Regelung, die Grunderwerbsteuer bei Landkauf durch gemeinnützige Siedlungsgesellschaften und erneuter Veräußerung an aufstockungsbereite Landwirte doppelt zu erheben. Auch dieser vom Agrar Ausschuss des Bundesrates gestellte Antrag auf ein Ende der Doppelbesteuerung wurde verworfen.

wir-sind-volksbank.de

Land-, Forst-, Feld- oder Viehwirtschaft: Wir sind für Sie da.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Mit unserer Genossenschaftlichen Beratung. Der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät: ehrlich, kompetent, glaubwürdig und gerne auch zu Finanzthemen rund um Krisenbewältigung und Zukunftstrategien. Jetzt Termin vereinbaren und beraten lassen.

Volksbank



Mais: Erträge über Durchschnitt

Br.-Vilsen (ine). Die Maisfelder sind nahezu abgeerntet. Damit neigt sich die Erntesaison 2021 auch in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen langsam aber sicher ihrem Ende. „In den letzten Wochen ist die Abreife gut vorangeschritten, besonders die Kolben sind relativ weit abgereift. Das ist ein gutes Zeichen, dass auch die Stärkeeinlagerung weitgehend abgeschlossen“, weiß Lüder Cordes, Berater Pflanzenbau und Pflanzenschutz bei der Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Durch die gute Niederschlagsverteilung im Sommer habe es auf verschiedenen Standorten eine relativ gleichmäßige Abreife gegeben. „In den Vorjahren ist der Mais auf den leichten Böden deutlich schneller abgereift“, sagt der Experte. Das Fazit der bisherigen Ernte fällt positiv aus: Die Erträge sind überdurchschnittlich, besonders auf den leichteren Standorten. Zudem gab es in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen nur einen geringen Befall des Maiszünslers. Dieser Schädling hat sich in diesem Jahr langsamer ausgebreitet als zunächst befürchtet.

Viel mehr als Waldbaden

Waldpädagogikpreis geht nach Bruchhausen-Vilsen

Br.-Vilsen (ine). „Wenn ich arbeite, bin ich da, wo man sich wohl fühlt“, freut sich Julia Grimpe-Nagel. Ihren Hund Paul an der Leine, ist sie oft im Wald unterwegs und genießt die besondere Ruhe. „Im Wald ist man anders drauf, man beruhigt sich“, sagt die 44-Jährige, die den Wald 2017 zu ihrem Arbeitsplatz machte: Seitdem arbeitet sie als Waldpädagogin in ihrem eigenen Unternehmen „Querfeldein – Umwelt-Bildung & Wald-Events“ und ist immer wieder mit ganz unterschiedlichen Gruppen genau dort unterwegs, wo man sich so gut entspannen kann. Jetzt erhielt sie eine besondere Auszeichnung: den mit 3.000 Euro dotierten „Deutschen Waldpädagogikpreis 2020“, der von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ausgelobt worden war.

Der Corona-Lockdown zwang die Umweltwissenschaftlerin im vergangenen Jahr zu einer unfreiwilligen Pause. „Da habe ich im Internet herumgestöbert und von dem Preis gelesen“, erzählt Julia Grimpe-Nagel. Der „Deutsche Waldpädagogikpreis“ stand 2020 unter dem Motto „Wald und Gesundheit“. „Das passte gut zu der Situation, in der wir damals alle waren“, findet die Waldpädagogin. Sie hatte Zeit und schrieb das Konzept „WaldGesundheit“, mit dem sie sich um den Preis bewarb. Mit Erfolg, wie sie jetzt erfährt. 32 Projekte aus ganz Deutschland wurden für den Preis eingereicht, fünf nominiert – und Julia Grimpe-Nagel gewann schließlich.

Was ihr Konzept so besonders macht? „Es geht weit über das reine Waldbaden hinaus.“ Stattdessen solle man während des viereinhalb Stunden umfassenden Programms ein Bewusstsein für den Wald entwickeln, ihn entdecken und ihm auch etwas zurückgeben. „Dieses Zurückgeben kann auch einen positiven Effekt auf das persönliche Wohlbefinden haben“, sagt die 44-Jährige. Die Mischung macht's dabei: Kleine Übungen, das Kennenlernen unterschiedlicher Waldtypen, das Bestimmen und Sammeln von Pflanzen, die am Ende gemeinsam zu Powerfood aus der Natur verarbeitet werden und das gegenseitige Kennenlernen innerhalb der Gruppe sind besondere Merkmale des Programms. Gerade wenn Erwachsene im Wald unterwegs seien, gebe es besondere Aha-Erlebnisse. „Sie entdecken dann oft das Kind in sich“, weiß Julia Grimpe-Nagel. So sei der Spiegelgang für Erwachsene spannend. Dabei halten sie einen Spiegel in unterschiedlichen Höhen und nehmen so sich und den Wald aus einer anderen Perspektive wahr. „Das ist ein Klassiker in der Waldpädagogik“, sagt die Preisträgerin. „Für Erwachsene ist das einfach eine Erfahrung des anderen Guckens.“

Der Spiegelgang gehört deshalb genauso zu ihrem Projekt WaldGesundheit wie das Entwickeln von Ideen, wie jeder einzelne dem Wald etwas zurückgeben kann – zum Beispiel, künftig mehr mit dem Fahrrad zu fahren oder

beim Spazierengehen Müll aufzusammeln. Einen therapeutischen Ansatz verfolgt sie mit ihrem Projekt nicht, sondern will vielmehr zum Nachdenken über das eigene Wohlbefinden und die persönliche Gesundheit und auch die des Waldes anregen. Sie kann sich aber vorstellen, das Projekt mit einer Freizeitaktivität für Jugendliche mit Krankheitsgeschichte anzuwenden, wenn diese von therapeutischem Personal begleitet werden. Denn dass der Wald eine ganz besondere Wirkung entfaltet, merkt Julia Grimpe-Nagel immer wieder, wenn sie dort mit Gruppen unterwegs ist.

„Wenn ich mit Kindern im Wald bin, lasse ich ihnen viel Freiraum. Sie haben das so selten, dass sie dort frei spielen können. Es ist toll zu sehen, dass selbst Siebtklässler noch durch den Wald stöbern und anfangen, sich miteinander zu beschäftigen.“ Erwachsene indes hätten das verlernt. Ihnen will Julia Grimpe-Nagel auf die Sprünge helfen und bietet deshalb immer wieder Führungen durch den Wald an – und das durchaus auch für Gesellschaften, die im Forsthaus Heiligenberg feiern und etwas Besonderes erleben wollen. „Neulich hatte ich eine



Julia Grimpe-Nagel sorgt bei ihren Teilnehmergruppen immer wieder für Aha-Erlebnisse. Foto: Suling-Williges

Silberhochzeit“, erzählt die Umweltwissenschaftlerin, die für den Tourismus-Service unter anderem auch Nachtwanderungen anbietet.

Was sie mit dem Preisgeld vorhat, das sie für den „Deutschen Waldpädagogikpreis“ erhalten hat, weiß sie noch nicht genau. Eine Idee aber hat sie schon: „Ich würde gerne Baumzelte für Erwachsene anschaffen.“ Diese könne man wie eine Hängematte mit Dach in die Bäume hängen. „Ich habe zwar noch nicht darin geschlafen. Aber ich kann mir vorstellen, dass das sehr angenehm ist“, sagt die 44-Jährige.

„Der Gesamteindruck muss stimmen“

Johann Gottschalk siegt beim Leistungspflügen in Asendorf

Johann Gottschalk aus Helpsen (mittig im Bild) hat das Kreisleistungspflügen in Asendorf gewonnen. Links daneben der Zweitplatzierte Jannis Hehmann aus Stemwede sowie rechts daneben Mathis Jacobs aus Lembruch. Es gratulierten (von links) Landvolk-Vorsitzender Christoph Klomburg, der Leiter der Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Nils-Joachim Meinheit, sowie Organisatorin Ruth-Beatrix Hainke (LWK Niedersachsen) und Wettkampfrichter Hans-Werner Heidemann. Foto: Backhaus



Asendorf (tb). „Pflügen ist eine tolle Sache“, sagte Kreislandwirt Wilken Hartje bei der Eröffnung des Diepholzer Kreiseitscheids im Leistungspflügen. „Man kommt zur Ruhe und kann viel nachdenken“, so Hartje. Bestes Wetter begleitete die Veranstaltung, die die Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Asendorf gemeinsam mit dem BBZ Dr. Jürgen Ulderup, Sulingen, durchführte. 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, allesamt Auszubildende zur Landwirtin oder zum Landwirt, kamen mit ihren Schleppern auf den Acker von Frank Hünecke.

Unter der Aufsicht des obersten Wettkampfrichters Hans-Werner Heidemann, Vorsitzender des deutschen Pflügerrats, starteten die Teilnehmenden, um in ihren rund 1.500 Quadratmeter großen, keilförmigen Beeten ein möglichst gleichmäßiges Pflugbild zu erzielen. Mit Zollstock und Maßband kontrollierten die ehrenamtlichen Wettkampfrichter die Furchentiefe von 25 Zentimetern und das korrekte Ein- und Aussetzen des Pflugs. Heidemann brachte es bei der anschließenden Manöverkritik auf den Punkt, als er mit dem Teilnehmerfeld die Beete eingehend begutachtete: „Der Gesamteindruck muss stimmen. Wir achten auf die Keilanschlüsse, Geradlinigkeit und ob die Fläche anschließend

vernünftig bearbeitet werden kann.“ Am Ende hatte Johann Gottschalk aus Helpsen (Ausbildungsbetrieb Wrede-Twachtmann GbR, Leese) die Nase vorn und konnte mit 83,5 von 100 möglichen Punkten den ersten Platz belegen. Auf den Plätzen folgten Jannis Hehmann aus Stemwede (RZB Derboven, Warpe) und Mathis Jacob aus Lembruch (Meyer-Husmann, Sulingen).

Während das dritte Ausbildungsjahr pflügte, hieß es für das erste und zweite Lehrjahr an sieben Stationen beim Pflanzenbautag ihr Wissen über Bodenkunde und Pflanzenbau zu erweitern und aufzufrischen. Schülerinnen und Schüler der ein- und zweijährigen Fachschule hatten die Aufgaben ausgearbeitet, bei denen u. a. Düngemittel bestimmt und ihre Einsatzgebiete benannt werden mussten. LWK-Anbauberater Lüder Cordes erläuterte das Bodengefüge auf dem Acker und bei Anne Starke und Lennart Hawranke vom Ingenieurbüro INGUS ging es um Boden und Wasserschutz.

„Ihr habt's gut gemacht“, sagte Nils-Joachim Meinheit bei der Siegerehrung. Der Nienburger Bezirksstellenleiter der Landwirtschaftskammer bedankte sich bei allen Organisatoren und Unterstützern und riet den angehenden Landwirtinnen und Landwirten trotz der aktuell schwierigen Zeiten, den „Kopf oben“ zu behalten.

Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung

schnell
sicher
kompetent



27330 ASENDORF Heidkämpe 2 Tel. (04253) 9325-0 Fax (04253) 9325-35
27259 VARREL Mühlenstraße 6 Tel. (04274) 9311-0 Fax (04274) 9311-33
29664 WALSRODE Große Schneede 1 Tel. (05161) 98303-0 Fax (05161) 98303-10

service@vvg-awh.de
www.vvg-awh.de

STOFFFREGEN
wie geschmiert

WIR LIEFERN IHNEN

- Motorenöl
- Gasmotorenöl
- Getriebeöl
- Hydrauliköl
- Industrieöl
- Bioöl
- Fette
- Lebensmitteltaugliches Öl
- Pumpen
- Diesel
- Ad Blue

- schnell, zuverlässig, frei Haus und zu einem fairen Preis...

- mit 30 Jahren Erfahrungen als freier Marken-Schmierstoffpartner

- 24 Std.- Diesel- Tankstelle an der B6

04240 – 1380 o. info@stofffregen-aeh.de

Wir freuen uns auf Sie!!!

Stofffregen Mineralöle GmbH & Co. KG, Obere Heide 2, 28857 Syke - Wachendorf

„Wir wollen so gut bleiben wie wir sind“

Tanja Mindermann und Holger Klocke setzen auf den Anbau von mehreren Kartoffelsorten

Syke-Leerßen (ine). Ihre Herzen schlagen nicht nur für Belana. Sie schwören auch auf Laura, Lilly und Annabelle sowie Linda, Alexandra und Goldmarie. „Und der blaue St. Galler läuft gerade zu Halloween gut“, wissen Tanja Mindermann und Holger Klocke. In seinem landwirtschaftlichen Betrieb setzt das Ehepaar im Schwerpunkt auf die Direktvermarktung von Kartoffeln, Eiern, Honig und selbst angebautem Zuckermais. Im Herbst gesellen sich echte Hingucker dazu: Unter Federführung von Holgers Bruder Ralf halten dann die Kürbisse in ganz unterschiedlichen Farben und Formen Einzug auf den Hof.

„Unsere Lage ist Gold wert“, sagt Holger Klocke. Direkt an der Georginenstraße und damit an der Hauptstraße im Syker Ortsteil Leerßen gelegen, ist immer etwas los auf dem Hof. „Unser SB-Automat wird super frequentiert“, sagt Tanja Mindermann. In die Direktvermarktung ist die Familie mit einem kleinen Stand eingestiegen, in den 1990er Jahren wurde daraus ein SB-Stand und vor fünf Jahren schließlich ein SB-Automat, in dem es unterschiedliche Kartoffelsorten in 2,5 und Fünf-Kilogramm-Gebinden gibt. Größere Kartoffelsäcke können die Kunden direkt ab Hof bei Tanja Mindermann und Holger Klocke abholen, die ge-



Tanja Mindermann und Holger Klocke verkaufen ganz unterschiedliche Kartoffel-Sorten mit Hilfe ihres SB-Automaten auf dem Hof. Foto: Suling-Williges

meinsam insgesamt 50 Hektar Fläche bewirtschaften. Auf zehn Hektar davon bauen sie Speisekartoffeln an. Auf den übrigen 40 Hektar wächst Getreide – Roggen, Gerste, Weizen und Mais. Um die Fruchtfolge einhalten zu können, tauschen sie auch immer wieder Flächen mit ihren Nachbarn. „Wir sind beide auch komplett draußen“, sagt Holger Klocke. Seine Frau hilft vor allem beim Roden und Sortieren mit, macht den Verkauf und die Buchführung. „Ich

bin gerne mit Menschen zusammen“, erzählt Tanja Mindermann. Deshalb fiel es ihr auch nicht schwer, ihren Job als Bankkauffrau nach einer Übergangsphase von Voll- auf Teilzeit schließlich ganz an den Nagel zu hängen und komplett in den Betrieb ihres Mannes einzusteigen. „Hier wird es nicht langweilig, wir haben viel Kundschaft“, erzählt Tanja Mindermann. Neben der Direktvermarktung ab Hof werden die Kartoffeln vom Hof Klocke über die Raiffeisenmärkte in Twistringen, Syke und Barnstorf und unter anderem über den Dorfladen in Nordwohld vermarktet. „Die Kartoffel ist einfach am wirtschaftlichsten für uns“, begründet Holger Klocke, warum er sich vor fünf Jahren von den letzten 200 Mastschweinen auf seinem Hof getrennt hat. Der einstige Gemischtbetrieb, in

dem es neben Schweinen früher auch Milchkühe, Bullen und Sauen gab, hat sich damit gänzlich auf den Ackerbau verlegt. Ein Schritt, den Holger Klocke und Tanja Mindermann nicht bereut haben. „Jetzt wird der Schweinestall entkernt“, sagt der Landwirt. Er will Fakten schaffen: „Sonst fange ich vielleicht doch noch mal wieder an“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Auf dem Hof gibt es ein Kühlager für 70 Tonnen Kartoffeln. „An dieses Lager gehen wir vor April nicht ran“, sagt Holger Klocke. Darüber hinaus verfügt der Betrieb über Kapazitäten in Höhe von 300 Tonnen in einem normal belüfteten Lager. Das Ziel ist es, immer und zu jeder Zeit lieferfähig zu sein. „Wir haben es schon einmal mitgemacht, dass das Lager leer war und wir zukaufen mussten“, erinnert sich der 52-Jährige. Er aber verkauft seinen Kunden lieber die eigene, gute Qualität. Deswegen baut er jetzt mehr an. Bei Frühkartoffeln fährt er eine Ernte von etwa 25 Tonnen pro Hektar an, bei den guten Speisekartoffel-Sorten sind es bis zu 50 Tonnen. In diesem Jahr machte das Paar erstmals einen kleinen Versuch mit Süßkartoffeln. „Die sind wirklich exorbitant groß geworden“, sagt Tanja Mindermann.

Sie und ihr Mann sehen die Süßkartoffeln eher als Ergänzung ihres Angebots. „Man muss den Kunden auch etwas bieten“, findet die 51-Jährige. In großem Stil werden sie aber ganz sicher nicht in den Anbau einsteigen. „Denn die Süßkartoffeln erfordern eine völlig andere Lagerung als Kartoffeln“, sagt Holger Klocke. Was beiden an ihrer Arbeit besonders gefällt? „Wir sind dicht am Verbraucher“, erzählt der Landwirt Holger Klocke. Das zeigt sich noch einmal mehr im Herbst, wenn die bunten Kürbisse viele vorbeifahrende Autofahrer stoppen lassen. Ob als Speise- oder Zierkürbisse: Die Vielfalt in der herbstlichen Jahreszeit ist groß und kommt an. Und so nehmen viele Kunden nicht nur das bewährte Netz Kartoffeln mit nach Hause, sondern auch noch den einen oder anderen Kürbis.



Echte Hingucker, die noch dazu gut schmecken - Kürbisse aus Syke-Leerßen. Foto: Suling-Williges



Sie ziehen gerade im Herbst alle Blicke auf sich: Die Kürbisse sind das Steckenpferd von Holger Klockes Bruder Ralf (rechts). Foto: Suling-Williges

Sprechzeiten der Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Syke
Hauptstr. 36-38
Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales

während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr.

Vorsitzende Tobias Göckeritz und Christoph Klomburg:
Termine nach Vereinbarung.

Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:
Termine nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

Geschäftsstelle Nienburg
Vor dem Zoll 2
Telefon: 05021 968 66-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen

Rechtsberatung durch den Justiziar des Verbandes an jedem Dienstag nach vorheriger Terminvereinbarung.

Steuer-Außensprechtag:
An jedem zweiten Montag im Monat von 8 bis 12 Uhr im Rathaus Hoya nach vorheriger Terminvereinbarung.

14-täglich dienstags im neuen Rathaus Warmßen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Außensprechtag der Sozial- und Rentenberatung:
Mittwochs im neuen Rathaus Warmßen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Versicherungsberatung:
Kostenlose Beratung durch die **Landvolk Service GmbH** bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke.
Ralf Dieckmann
Telefon: 04242 59526
Mobil: 0160 886 3412

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Bezirksstelle Nienburg
Telefon: 05021 9740-0
Die nächsten Sprechtag finden am 17. November und am 1. Dezember von 8.30 bis 12 Uhr in der Gemeindeverwaltung Warmßen (Zur Linde 34) statt.

Dorfhelferinnen
Station Mittelweser:
Nelly Wendt
Telefon: 04254 5811326
Station Bruchhausen-Vilsen:
Elsbeth Garbers
Telefon: 04240 408

Station Diepholz:
Heike Schlamann
Telefon: 04274 9640 035

Das **WIR** bewegt mehr

Gemeinsam die beste Energielösung finden

Unsere Rahmenvertragsbetreuung macht's möglich.
Wir kümmern uns um die optimale Energieversorgung für Ihren Hof. Kontaktieren Sie uns gern.

E.ON Energie Deutschland GmbH
☎ +49 871-95 38 62 19
✉ rahmenvertrag@eon.com
🌐 eon.de/gk

Lebensmittelretter in Aktion

„Essen für alle“: Verein ist auf der Suche nach Räumen



Anja Pientka (links) und Ivonne Alwin-Hübsch engagieren sich im gesamten Landkreis Verden für die Rettung von Lebensmitteln.
Foto: Suling-Williges

Thedinghausen (ine). Lebensmittel, die man noch verwenden kann, gehören nicht in die Tonne. „Wir fanden es doof, dass so viel weggeschmissen wird“, sind sich Anja Pientka und Ivonne Alwin-Hübsch einig. Die beiden Frauen gründen derzeit den gemeinnützigen Verein „Essen für alle – Landkreis Verden“, kurz Efa.

In Wiesbaden gibt es unter diesem Namen bereits eine Lebensmittelretter-Initiative. „Wir haben das Konzept übernommen. Denn das ist einzigartig in Deutschland“, sagt Anja Pientka. Sieht es doch vor, mehr als nur Lebensmittel zu retten. „Wir wollen auch Aufklärungsarbeit leisten und Schulen darüber informieren, was man zum Beispiel aus altem Obst noch machen kann. Außerdem kooperieren wir mit Pflegeheimen und wollen mit einer Ernährungsberaterin zusammenarbeiten und Rezeptideen entwickeln“, berichten die beiden Frauen. „Wir haben auch zwei Köche an Bord, die erklären,

welche Lebensmittel man wie miteinander kombinieren kann“, sagt Anja Pientka. Die Aufbauarbeit des neuen Vereins ist weit gediehen, die Aktiven retten bereits Lebensmittel, die sie von größeren Unternehmen aus der Lebensmittelbranche, Landwirten und Supermärkten erhalten. Rund 300 Menschen nutzen aktuell das Angebot der Efa-Lebensmittelretter. „Wir haben täglich Zulauf“, sagt Anja Pientka. Einmal pro Woche ist Ausgabezeit. „Das machen wir noch zuhause, das ist aber kein Dauerzustand“, berichten die Lebensmittelretterinnen. Sie wünschen sich einen Lagerraum mit einer Größe von bis zu 100 Quadratmetern mit Stromanschluss. „Wir brauchen einfach eine feste Stelle, einen Anlaufpunkt im Landkreis Verden“, sagen die beiden und hoffen darauf, dass sich ein passender Ort findet, der dem Verein kostenfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Denn die Lebensmittelretter arbeiten komplett ehrenamtlich. Mit ihrer

Arbeit zielen sie auf Menschen ab, die Unterstützung benötigen, aber keinen Bedarfsschein für die Tafel erhalten. „Bei uns ist kein Bedürftigkeitsnachweis erforderlich“, unterstreichen die beiden Frauen. Und: „Wir arbeiten parallel zur Tafel und stelle keine Konkurrenz dar.“ Wer sich bei ihnen Lebensmittel in haushaltsüblichen Mengen abholt, muss einen Obolus von drei bis vier Euro zahlen, damit die Initiative darüber ihre Benzinkosten für die Lebensmittelabholungen decken kann. „Wenn wir abholen, nehmen wir alles mit, was wir selbst auch noch verzehren würden“, sagt Ivonne Alwin-Hübsch. „Wir retten alles, was nicht angebrochen und geschlossen ist“, erläutert sie. Dazu gehören nicht nur Lebensmittel, sondern durchaus auch Deodorants, Blumen oder Grillkohle. Was die beiden Lebensmittelretterinnen besonders freut: „Am Anfang haben Menschen gefragt, was sie aus den Lebensmitteln machen können. Die Leute wurden aber zunehmend kreativer. Und das ist toll zu sehen“, sagt Ivonne Alwin-Hübsch.

Wer den Lebensmittelretterinnen bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten behilflich sein kann, sie in ihrer Arbeit unterstützen, ihnen Lebensmittel spenden will oder sich für ihre Ausgabestelle interessiert, erreicht sie mobil unter Telefon 0173 2757371 (Ivonne Alwin-Hübsch) oder Telefon 0179 4647533 (Anja Pientka). Unter @EfaMLandkreisVerden ist der Verein in Gründung bereits im sozialen Netzwerk Facebook zu finden.



Karin Wrede-Twachtmann machte sich gemeinsam mit den Vorschulkindern aus dem Kindergarten Spuk-Schloss in Leese an die Kartoffelernte. Darüber hinaus trugen die Kids auch Sonnenblumen und Kürbisse stolz vom Feld.
Fotos: Suling-Williges

Mit aller Kraft nach Knollen buddeln

Kindergarten Leese bei der Feldarbeit

Leese (ine). „Jetzt könnt ihr wieder buddeln“, lacht Karin Wrede-Twachtmann, nachdem sie mit der Kartoffelgabel die Erde etwas angehoben hat und die ersten Erdäpfel langsam hervorlugen. „Ja, ja, ja“, jubeln die 14 Mädchen und Jungen und stürzen sich wieder aufs Kartoffelfeld.

Mit den Händen buddeln sie die dicken Knollen aus, recken die Hände in die Höhe und legen die Erdäpfel stolz in die bereitstehenden Körbe. Immer weiter wachsen die Knollen-Berge. Sie arbeiten etwas vor. Denn am nächsten Tag kommt der Kartoffelroder und erntet zwischen 50 und 55 Tonnen Kartoffeln pro Hektar. Der engagierte Einsatz der Kinder freut Karin Wrede-Twachtmann, die ihnen Wissenswertes mit auf den Weg gibt. „Das sind Pommes-Kartoffeln. Wenn da etwas Grünes dran ist, dürft ihr das nicht essen“, erläutert die Landwirtin. Sie hat ihnen auch ein Poster mit weiteren Informationen mitgebracht und vom Landvolk Mittelweser gesponserte Bücher, in denen die Kids alles über den Bauernhof erfahren. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen verbringen die Vorschulkinder aus der Kindertagesstätte Spuk-Schloss in Leese eine kurzweilige Zeit auf dem Acker. „Gestern haben wir schon gemeinsam überlegt, wo Kartoffeln wachsen, was sie dafür brauchen und was man aus ihnen machen kann“, erzählt Erzieherin Mona Meyer. Auch die Geschichte von Knolli und seinen Freunden haben sie gelesen. „Und die alle wollten wir hier finden“, sagt Mona Meyer, während sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen Nadina Janus-Leifert und Paula Rose auf dem Kartoffelacker steht und die Kinder immer mehr Kartoffeln ausgraben. „Wir sind auch fleißig. Da vorne ist unser Haufen“, sagen ein paar Kids. Aus einem Teil der selbst ausgebuddelten Kartoffeln wollen sie im Kindergarten Pommes zaubern. Dann geht

die Ernte weiter: Mitten auf dem Feld hatte Karin Wrede-Twachtmann Kürbis- und Sonnenblumen-Samen in die Erde gedrückt. Das Ergebnis: viele Speise- und Zierkürbisse in orangenen, gelben und grünen Farben. Jedes Kind darf einen davon mit nach Hause nehmen. Und für den Kindergarten gibt es zwei besonders große, die die vier Kinder mit vereinten Kräften übers Kartoffelfeld rollen. „Hau ruck“, rufen sie und schieben den Kürbis mit Schwung über die nächste Ackerfurche. Außerdem gibt Karin Wrede-Twachtmann ihnen Möhren und Speisekartoffeln von einem anderen Feld mit auf den Weg. „Daraus könnt ihr Kartoffelpuffer machen“, sagt die Landwirtin.

Mit Sonnenblumen in der Hand und Kartoffeln und Möhren im Bollerwagen marschieren die Vorschulkinder wieder zurück zum Kindergarten – und wissen jetzt ganz genau, dass die Kartoffelernte eine spaßige und zugleich staubige Angelegenheit ist.



GEMEINSAM STARK!

RAIFFEISEN VIEHVERBUND

IHR VIEHVERMARKTER IN NIEDERSACHSEN

HOTLINE FERKEL
04243 9302-116

HOTLINE RINDER
04222 9327-0

HOTLINE SCHWEIN
04243 9302-133

www.rvv-verbund.de

Raiffeisen Viehverbund eG | Twistringen
Raiffeisenstraße 37 | 27239 Twistringen
Tel. 04243 9302-0 | info@rvv-verbund.de

Bad Zwischenahn: Feldlinie 32 | 26160 Bad Zwischenahn
Ganderkesee: Westtangente 11 | 27777 Ganderkesee
Harpstedt: Am Bahnhof 7 | 27243 Harpstedt
Syke: Siemensstraße 5 | 28857 Syke
Twistringen: Raiffeisenstraße 37 | 27239 Twistringen

benjes IMMOBILIEN GMBH seit 1895

www.benjes-immobilien.de

Ackerland/Grünland/Wald
in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe in den letzten Monaten
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei
- Verkauf nach Höchstgebot

Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!

Bökenbraken 11 · 27305 Süstedt/Uenzen
04252 9321-0

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landvolk Niedersachsen
Kreisverband Mittelweser e. V.

Geschäftsführer:
Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Tim Backhaus

Anschrift:
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke
Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80

E-Mail:
lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de

Verlag, Satz und Layout:
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke

Druck:
Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft, Wilhelmshaven

Erscheinungsweise:
monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leseranschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Keine Berührungsängste

Familie Flentje schlachtet ihre Hähnchen aus den Mobilställen ab sofort selbst

Hardenbostel (ine). „Mich begeistert es, dass wir jetzt eine geschlossene Kette haben. Und wir haben Freude am Miteinander und am Zusammenarbeiten“, bringt Landwirtin Iris Flentje die Vorteile auf den Punkt, die das neue Schlachtmobil ihrer Familie ermöglicht.

In den letzten zwei Jahren wuchs die Zahl der Hähnchen-Mobilställe aufgrund der starken Nachfrage auf sechs an. Insgesamt 1.200 Hähnchen leben in den Ställen, die jeweils mit einer eigenen Fütterung ausgestattet sind. Die Hähnchen werden jetzt auch direkt auf dem Hof geschlachtet. Armin Flentje und sein Sohn Jan Hinnerk haben zu diesem Zweck einen speziellen Sachkundelehrgang beim Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Echem absolviert und damit die Berechtigung erworben, selbst Geflügel schlachten zu dürfen. Das hat viele Vorteile. Ein entscheidender: „Die aufwändigen Fahrten zum Schlachter nach Riede oder Wagenfeld entfallen“, sagt Iris Flentje. Das sei nicht nur für die Familie organisatorisch einfacher, sondern vor allem für die Tiere viel besser, weil der Transport entfällt. Dieser gestaltet sich jetzt komplett stressfrei und mit einer Distanz von gerade einmal 300 Metern als sehr angenehm. „Schlachtmobile sind in der Akzeptanz außerdem stark im



Armin (von links), Iris und Jan Hinnerk Flentje in ihrem Schlachtmobil, in dem sie die Hähnchen aus ihren Mobilställen in Eigenregie schlachten. Foto: Suling-Williges

Kommen“, nennt Armin Flentje einen weiteren Grund für die Anschaffung des Mobils. „Ich hatte keine Berührungsängste“, erwidert Jan Hinnerk Flentje auf die Frage, ob es als Landwirt nicht ungewohnt sei, die selbst aufgezogenen Tiere zu schlachten und weiter zu verarbeiten. „Das Schönste aber ist, dass wir das als Familie machen und auf engstem Raum miteinander arbei-

ten“, findet Iris Flentje. Die Aufgaben im Schlachtmobil sind dabei klar strukturiert: Jan Hinnerk und Armin kümmern sich um das Töten und Schlachten der Tiere im sogenannten schwarzen Bereich des Mobils, Iris nimmt sie im weißen Bereich aus und verarbeitet sie weiter. Zunächst werden die Hähnchen innerhalb weniger Augenblicke durch einen Stromdurchfluss im Kopf betäubt und dann an den Beinen aufgehängt. Zum Entbluten wird den Tieren die Halsschlagader aufgeschnitten; danach werden sie bei einer Temperatur von 65 Grad Celsius in ein Wasserbad gegeben. „So lösen sich die Federn“, erläutert Armin Flentje. Danach werden die Federn in der Rumpfmaschine entfernt. Darauf folgt das Ausnehmen im weißen Bereich, ein weiteres Wasserbad

und schließlich die Lagerung im Kühlanhänger. „Wir schlachten immer mittwochs etwa 50 Tiere pro Stunde. Innerhalb von 45 Minuten sind die Hähnchen dann verarbeitet und im Kühlanhänger“, sagt Jan Hinnerk Flentje. Am Donnerstagmorgen werden die Hähnchen zerlegt, verpackt und verkauft. Die Vermarktung laufe nach wie vor fast ausschließlich über den Messenger WhatsApp, sagt Iris Flentje. Viele Privatkunden in den Landkreisen Diepholz und Nienburg, aber auch einige Hofläden und Restaurants zählen zum Kundenkreis. „Der Markt ist da“, sagt Jan Hinnerk Flentje, der in der Anschaffung des Schlachtmobils einen konsequenten Schritt zum Ausbau der Direktvermarktung sieht: „Das ist echte bäuerliche Landwirtschaft. Und wir können eine Qualität in der Verarbeitung anbieten, so wie wir sie gerne haben wollen.“

Alle drei Wochen bekommt die Familie 400 neue Küken. Da gelte es, auch die Bedarfe der unterschiedlichen Jahreszeiten und Feiertage genau zu kalkulieren und vorausschauend zu arbeiten. „Ich habe jetzt schon die Küken bestellt, die wir im Januar bekommen und dann im März schlachten werden“, sagt Iris Flentje. Mittelfristig kann sich die Familie vorstellen, die Dienste des Schlachtmobils auch anderen Landwirten anzubieten. „Aber dazu bräuchten wir Personal“, sagt Jan Hinnerk Flentje. Deswegen konzentrieren sich die Flentjes zunächst einmal auf die Schlachtung und Verarbeitung der eigenen Hähnchen, behalten aber die Idee, ihre Dienstleistung auch anderen Berufskollegen anzubieten, weiterhin im Hinterkopf: „Der Grundgedanke ist da.“

Instagram-Challenge

Die virtuelle Welt macht es möglich: Obwohl sie sich noch nie persönlich getroffen haben, haben **Friederike Greilich, Katrin Theissing und Thale Meyer** jetzt gemeinsam eine „Insta-Challenge“ auf die Beine gestellt.



Die drei Frauen verbindet die Landwirtschaft, und sie stellen ihre Arbeit auf unterschiedliche Weise in den sozialen Medien dar. „Wir haben uns über Instagram kennengelernt und gemeinsam die Idee entwickelt, eine Instagram-Challenge für landwirtschaftliche Betriebe ins Leben zu rufen“, erzählt Thale Meyer, die beim Kreislandvolkverband Oldenburg für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die Instagram-Challenge mit dem Namen #meinHOFundICH richtet sich an alle gastgebenden Landwirte: Hofläden, Ferienhöfe, Erlebnisbauernhöfe, Lernstandorte, Mobilstallbesitzer u. ä. – landwirtschaftliche Betriebe also, die ihre Kunden direkt auf ihren Höfen begrüßen. An sieben aufeinander folgenden Tagen (13. bis 19. November 2021) gibt es jeweils einen Themenimpuls, der es den Teilnehmern erleichtert, spannende Beiträge über sich und ihre Betriebe zu erstellen. „Diese Beiträge postet dann jeder User für sich auf seinem Account und nutzt dabei den Hashtag #meinHOFundICH“, erläutert Thale Meyer.

Die drei Frauen machen auf ihren Instagram-Kanälen (@landerlebnisse.wiemerslande, @hof.echt, @friederike.bauernhof.marketing) auf die Challenge aufmerksam, erklären dort vorab nochmals den Ablauf und stellen die Themen vor. Außerdem finden Interessierte ab sofort alle Infos zur Teilnahme, Termine, die Themenimpulse und eine Möglichkeit zur Anmeldung unter: www.meinhofundich.de.

Zur Förderung der Gesundheit

SVLFG übernimmt Beratungskosten

Nienburg (lwk). Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hat erkannt, dass der Druck, dem viele Betriebsleiter und deren Familien ausgesetzt sind sehr groß ist und die Gesundheit beeinträchtigt.

Zu den besonderen Belastungen gehören Situationen wie ungeklärte Hofnachfolge, Generations- und Paarungskonflikte, finanzielle Unsicherheiten, Arbeitsüberlastung, Folgen des Strukturwandels und vieles andere mehr. Mit sozioökonomischer Beratung und Mediation soll versucht werden, Wege, Hilfen und Lösungen für Einzelpersonen und Familien zu erarbeiten.

Die Kosten dafür übernimmt unter bestimmten Voraussetzungen die SVLFG. Voraussetzungen für die Kostenübernahme durch die SVLFG sind:

1. Es liegt eine gesundheitliche Belastung wie z. B. Schlafstörungen, Ängste, Erschöpfung vor.
2. Diese gesundheitliche Beeinträchtigung betrifft eine bei der Alterskasse versicherte Person.
3. Die Beratung muss durch von der SVLFG im Rahmen der Kooperationsvereinbarung anerkannte Berater und Mediatoren der Land-

wirtschaftskammer Niedersachsen durchgeführt werden

Wie kann man an dem Projekt teilnehmen?

1. Nehmen Sie Kontakt zu den Sozioökonomischen Beratern der Landwirtschaftskammer Niedersachsen auf, im Dienstgebiet der Bezirksstelle Nienburg ist dies Iris Flentje.
2. Klären Sie mit dem Berater Ihre Situation.
3. Wenn die Voraussetzungen vorliegen, stellt der Berater einen Antrag bei der SVLFG.
4. Nach der Bewilligung, die häufig innerhalb von zwei Tagen vorliegt, nimmt der Berater Kontakt zu Ihnen auf und klärt das weitere Vorgehen.
5. Vor und nach dem Beratungsprozess erhalten Sie jeweils einen Fragebogen, der anonym an ein Institut zur Auswertung weitergeleitet wird.
6. Die Abrechnung erfolgt seitens der LWK mit der SVLFG.

Je Betrieb ist eine Förderung mit bis zu zehn Stunden Sozioökonomische Beratung und bis zu zehn Stunden Mediation durch das Projekt möglich. Bei konkreten Fragen und/oder Beratungsbedarf melden Sie sich gerne bei Iris Flentje, Telefon 05021 9740 141.

3D-Achsmessung für Pkw & Transporter

Herbstangebote auf Landwirtschaftsreifen

Beschaffung - Montage - Lagerung

100 JAHRE Servicestützpunkt NORD

Raiffeisen Agil **Leese** rwg-leese.de

Werkstatt & Reifenhandel für Pkw, Lkw & Landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge

Raiffeisenstr. 1 - 2 · 31633 Leese · 05761 / 9211 60

Raiffeisen-Warengenossenschaft Niedersachsen Mitte eG

NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-Warengenossenschaft Niedersachsen Mitte eG
Industriestraße 2
27333 Schweringen

Raiffeisen-Märkte

Obst & Gemüse

Landwirtschaft

Energie

Fon 0 42 57 | 93 01-0
Fax 0 42 57 | 93 01-708
kontakt@rnm-eg.de
www.rwg-ndsmitte.de

Ausflug in die Hansestadt

Bassumer Landfrauen stiegen in den Bunker hinab

Bassum (lf). Zuerst hieß es: Bunker, Krypten, Kulissenkeller - Bremen taucht ab. Denn direkt unter den vielen Füßen der Bassumer LandFrauen liegt eine geheimnisvolle verborgene Welt: bombensichere Bunker und katakombenartige Keller sowie koloniale Krypten. Drei Besuchergruppen starteten kürzlich jeweils eine überaus spannende Tour am Bremer Antikolonialdenkmal, einem Elefanten. Das Denkmal erinnert an die deutsche Kolonialherrschaft in Namibia und all ihre Opfer.

Im Inneren besichtigten die hoch interessierten LandFrauen zunächst den ABC-Bunker unterm Bahnhofsvorplatz der Hansestadt. Ein Gästeführer erzählte, dass der Bunker nicht nur im Krieg benutzt wurde, sondern auch von Obdachlosen bis in die 1970er Jahre hinein. Weiter ging es durch die Wallanlagen mit ihren verdeckten Splitterbunkern, es wurde die Unterpflasterstraße unterhalb des Siemenshochhauses besichtigt, während die Tour dann am Wall im "Gefängnis" endete, wo auch schon die Giftmörderin Gesche



Sie traten gemeinsam in die Pedale: Die Bassumer Landfrauen erkundeten das Hasetal. Foto: Landfrauen

Gottfried saß. Auch die Bremer Union Brauerei stand noch auf dem Besichtigungsprogramm, dort, wo die Bremer Craft Biere hergestellt werden. Nach einem dort servierten leckeren Mittagessen erläuterte ein Braumeister, woher die Rohstoffe für die besonderen Biere kommen, wie Bier hergestellt wird und was die Philosophie der freien

Brauunion Bremen ausmacht. Die sich anschließende Führung ging durch das Sudhaus, den Gär- und Lagerkeller und die eigene Abfüllstation. Zum Abschluss konnten die LandFrauen vier verschiedene Biersorten probieren. Klar, dass man danach heiter, fröhlich und voller neuer Eindrücke die Rückreise nach Bassum antreten konnte.

Syker in Bassum: Wenn das Spannende liegt so nah...

Syker Landfrauen besuchten Stift und Stiftskirche

Syke (lf). Die Syker LandFrauen besuchten das in Europa als älteste noch bestehende Kanonissenstift in Bassum. Die Edel-dame Luitgard gründete im Jahre 858 das Stift Bassum, das den adeligen Familien des Landes die Möglichkeit bot, ihren Töchtern eine christliche Erziehung zu vermitteln. Den Stiftsdamen war es erlaubt, ihren Privatbesitz mit in das Stift zu bringen, anders als in einem Kloster.

Sie konnten jederzeit das Stift wieder verlassen und mussten auch kein Armutsgelübde ablegen. Hildegard von Bingen, Richardis von Stade, Napoleon und die englischen Könige haben ihre Spuren im Stift hinterlassen. In den Jahren 1151 bis 2008 wurde es von 32 Äbtissinnen geleitet. Seit 2008 wird es von der Äbtissin Isabell von Kameke geführt.

Der Gästeführer Klaus-Dieter Sprenger ermöglichte den Teilnehmerinnen, sich im oberen Stockwerk des Stiftes den prächtigen Kapitelsaal und das Kanonikus-Zimmer anzuschauen. Die



Klaus-Dieter Sprenger (links) führte die Syker LandFrauen durch das Stift Bassum. Foto: Landfrauen

Wände sind mit Tapeten aus Rupfenstoff bespannt und in zarten grau und rosa Tönen bemalt. Der Saal dient heute nicht nur als Versammlungsraum für Stiftsanlässe, er wird auch für standesamtliche Eheschließungen, Kammermusik oder Seminare genutzt.

Anschließend ging es in die Backsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert. Die Stiftskirche, benannt nach den Heiligen St. Mauritius und St. Vik-

tor, ist eine evangelisch-lutherische Kirche. Klaus-Dieter Sprenger informierte die LandFrauen zunächst über den Baustil und die Restaurationen des Gebäudes. Faszinierend ist die besondere Akustik in der Kirche. Die Teilnehmerinnen konnten an diesem Nachmittag durch die sehr informative Gästeführung viel Wissenswertes erfahren und neue Eindrücke gewinnen.



twachtmann
TWACHTMANN VIEHHANDEL

Viehgeschäft Twachtmann GmbH

Wendener Straße 16
31634 Steimbke

Telefon 0 50 26 13 57
Fax 0 50 26 18 14
Email info@twachtmann-viehhandel.de
Homepage www.twachtmann-viehhandel.de

**„Unsere Logistik
Ihr Vorteil“**

Partner der Landwirtschaft

Unterwegs im schönen Hasetal

Bassumer Landfrauen radelten

Bassum (lf). Es begann jeweils pünktlich um 8.00 Uhr ab Parkplatz Freibad Bassum in Richtung Bahnhof Bramsche, nachdem die Gruppen ihre Räder in einem Fahrradtransporter und die Gepäcktaschen im Bus verstaut waren.

In Bramsche warteten bereits die GästeführerInnen, die die Drei-Tage-Touren begleiteten und viele interessante Informationen über Land und Leute zum Besten gaben. Es wurden unter ande-

rem das Kloster Malgarten – 1.000 Jahre Geschichte und Geschichten hinter Klostermauern – und Rohdes Heuerhaus in Rieste besucht.

Weiter ging die Fahrt nach Lönigen durch das schöne Artland, Herzlake und Haselünne waren weitere Ziele. Auch die Kornbrennerei Berentzen nahmen die Gruppen in Augenschein. Danach ging es wieder nach Hause. Alle waren sich einig: Das Hasetal ist eine Erkundung per Fahrrad allemal wert.



Sie traten gemeinsam in die Pedale: Die Bassumer Landfrauen erkundeten das Hasetal. Foto: Landfrauen

Silber-Biene Jutta

LandFrauen-Vorsitzende verabschiedet

Landkreis (lf). Jutta Hohnholz war sehr gerührt, als sie im Zuge ihrer Verabschiedung als Vorsitzende des LandFrauenkreisverbandes Grafschaft Hoya die Silberne Biene mit Niedersachsenwappen, als höchste Auszeichnung der LandFrauen, aus den Händen der Präsidentin Elisabeth Brunkhorst erhielt.

Die Präsidentin des Niedersächsischen LandFrauen-Verbandes war eigens angereist, um die Laudatio zu halten und Jutta Hohnholz für ihre sechzehnjährige Tätigkeit im Kreisverbandsvorstand zu würdigen. Dem großen Dank und Glückwünschen schlossen sich auch der Landrat Cord Bockhop und der Landvolk-Vorsitzende Christoph Klomburg an. Aber auch alle Vorstandsmitglieder der fünf zugehörigen Vereine und der Vorstand des Kreisverbandes dankten Jutta Hohnholz für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Frauen auf dem Lande. Alle zusammen überreichten ein großes Erinnerungs-



Elisabeth Brunkhorst (links) ehrte Jutta Hohnholz für ihre langjährigen Verdienste im Kreisverbandsvorstand mit der Silbernen Biene, der höchsten Auszeichnung der LandFrauen. Foto: Landfrauen

bild und überraschten Jutta Hohnholz mit einem Auftritt von Dete Zingler, alias Elise Plietsch, die mit Humor durch den geselligen Teil des Abends führte. Die frisch gewählte neue Kreisvorsitzende Sabine Sparkuhl aus Stuhr-Heiligenrode beschloss den ereignisreichen Tag.

Baumschule besichtigt

Uchter LandFrauen unterwegs



Mittelweser (lf). 68 LandFrauen besuchten jetzt die Baumschule Griewe in Kirchdorf. Sie wurde 2006 vom Inhaber Heinrich Griewe gegründet, der seit 2012 von seinem Sohn Christian unterstützt wird.

Zusammen mit 15 Mitarbeitern bewirtschaften sie sieben Hektar, wozu auch die Floristik nebst Dekohalle zählt. Aufgeteilt in drei Gruppen gab es eine

Führung für die Landfrauen. 90 Prozent des Pflanzenbestandes werden dort selbst gezüchtet, dabei gab es bekannte Pflanzen zu sehen, und auch Neuheiten, die sich aufgrund des Klimawandels besser anpassen können.

Nach Beendigung der Führungen und einem Bummel durch die Floristik und Dekoartikel ging es zum Kaffeetrinken ins Gasthaus zur Mühle in Kuppendorf.